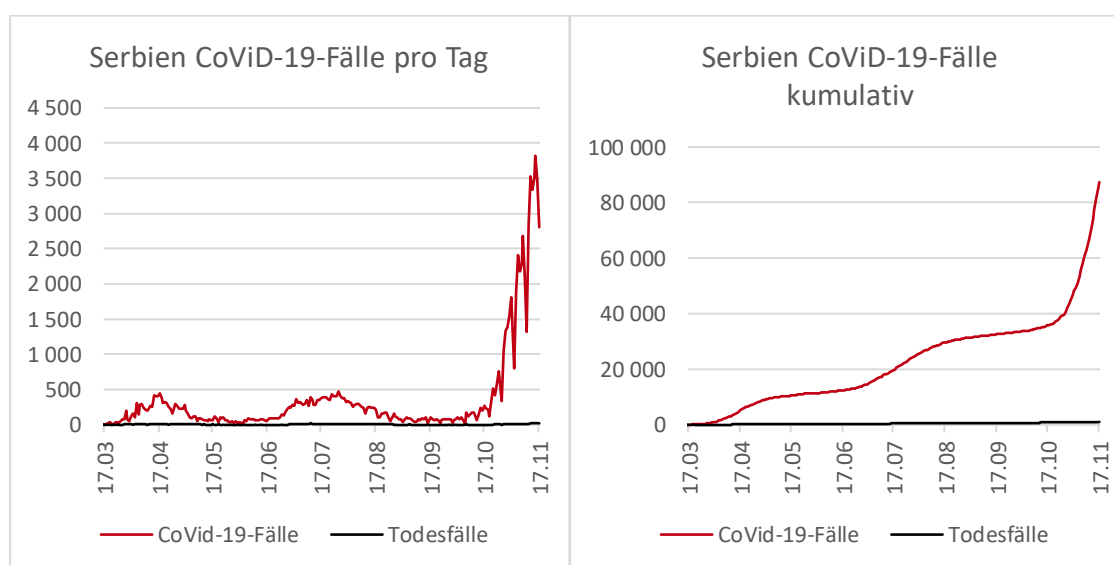


CoViD-19: Status quo kompakt

Belgrad/Serbien

Verlauf der CoViD-19-Infektionen in Serbien



Quelle: <https://data.europa.eu/euodp/de/data/dataset/covid-19-coronavirus-data>

© Eurocomm-PR

Aktuelle Lage

Die Lage verschlechtert sich rapide mit mittlerweile knapp 5.000 Neuinfektionen und mehr als 20 Todesfällen täglich.

Auslastung Gesundheitssystem

Das Gesundheitssystem in Belgrad ist dermaßen ausgelastet, dass PatientInnen aus Belgrad in anderen Landesteilen stationär behandelt werden müssen. Zwecks Entlastung wurden die Kapazitäten der Kurorte in Mladenovac und Banja Koviljača ins CoViD-19-Spitalsystem aufgenommen. Der Rettungsdienst in Belgrad ist kaum mehr in der Lage, allen Notrufeinsätzen nachzugehen.

Ursachen

Die Hauptursache für die Ausbreitung des Virus ist nach wie vor auf verbotene Ansammlungen von mehr als fünf Personen, beispielsweise in Gastlokalen, wo die Schutzmaßnahmen nicht eingehalten werden, zurückzuführen. Von einem Einschleppen des Virus aus dem Ausland ist nicht mehr die Rede.

Neue Maßnahmen

Seit 17. November gilt vorerst bis 1. Dezember für alle Gastlokale, Geschäfte, Einkaufszentren, Kinos, Theater und Wettlokale eine allgemeine Sperrstunde von 21 bis 5 Uhr. Zudem verabschiedete das Nationalparlament Gesetzesänderungen, die eine schärfere Bestrafung bei Nichteinhaltung der Schutzmaßnahmen vor Ort ermöglichen.

Öffentliche Reaktionen

Die serbische Opposition fordert die sofortige Einführung von strengeren Schutzmaßnahmen, die von den Oppositionsparteien bereits vor Wochen vorgeschlagen wurden. Auf der anderen Seite behauptet die Regierung, die Opposition möchte mit der ihrerseits vorgeschlagenen Krisenpolitik dem Volk und der Wirtschaft schaden. Unter einem Großteil der Bevölkerung herrscht indes Verwunderung darüber, warum die Regierung keine schärferen Maßnahmen ergreift.

Prognose

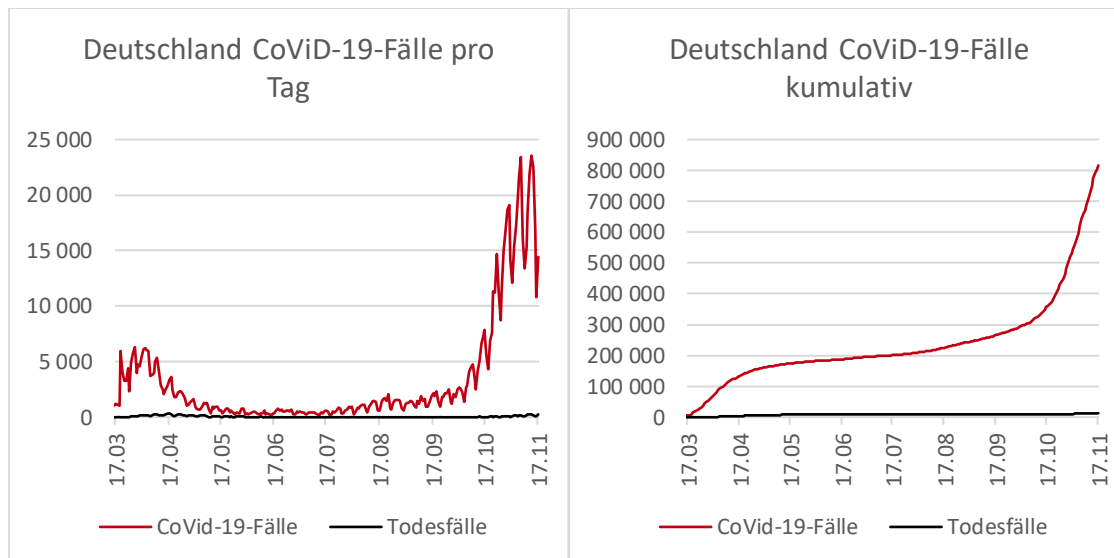
Laut Krisenstab-Mitglied Branislav Todorović sei in der laufenden Woche ein Anstieg der Infektionszahlen zu erwarten. In zwei Wochen würden die Resultate der Maßnahmenstraffung sichtbar sein. Eine Beruhigung der Lage sei ab Mitte Dezember zu erwarten.

Quellen

RTS (Internetportal, www.rts.rs)
N1.info (Internetportal, www.rs.n1info.com)
Nova.rs (Internetportal, www.nova.rs)
B92 (Internetportal, www.b92.net)
Blic (Tageszeitung, 17. November 2020)

Berlin/Deutschland

Verlauf der CoViD-19-Infektionen in Deutschland



Quelle: <https://data.europa.eu/euodp/de/data/dataset/covid-19-coronavirus-data>

© Eurocomm-PR

Aktuelle Lage in Berlin

Am 10. November 2020 verzeichnete die Berliner Gesundheitsverwaltung 1.572 Neuinfektionen. Die 7 Tage-Inzidenz auf 100.000 EinwohnerInnen stieg auf 227. Mit 22 Toten erreichte Berlin am 17. November seinen bisherigen Höchstwert in dieser Kategorie.

Auslastung Berliner Gesundheitssystem

Die Corona-Ampel zur Auslastung der Intensivbetten mit CoViD-19-PatientInnen, steht weiterhin auf Gelb. Mit 23,2 Prozent wurde der Grenzwert von 15 Prozent überschritten, bei 25 Prozent schaltet die Ampel auf Rot um.

Neue Maßnahmen in Berlin

Noch zeigt der Teil-Lockdown kaum Wirkung, das exponentielle Wachstum konnte bundesweit etwas abgeflacht werden, in Berlin steigt es jedoch weiterhin. Der Bund und die Länder beraten am 25. November in Berlin über ein Gesamtkonzept für Dezember und Jänner. Es sollen Grenzwerte festgelegt werden, ab wann beispielsweise Gast- und Kulturstätten geöffnet werden können bzw. geschlossen werden müssen. Berlin möchte möglichst viele Schutzmaßnahmen an den Schulen, um diese offen zu halten, insbesondere da es in Kindergärten und unter Grundschulkindern so gut wie keine Infektionen gibt.

Öffentliche Reaktionen

Ein Drittel der Corona-Toten stammt aus Pflegeheimen. Besonders viel Kritik gab es für ein Pflegeheim im Bezirk Lichtenberg, dem Fehler beim Krisenmanagement eines Clusters vorgeworfen wird. Es wurden dort wurden 13 Tote und 47 Infektionen verzeichnet.

42 Millionen Euro stellt der Berliner Senat den SchulträgerInnen für Reinigungsgeräte zur Verfügung. Die Bezirke verzögern jedoch die Anschaffung, da sie auf externe Prüfungen warten. Insbesondere seitens der Eltern hagelt es dafür Kritik. Diskussionen über halbierte Klassen und hybride Unterrichtsmodelle stehen immer mehr im Vordergrund, eine Einigung dazu gibt es jedoch noch nicht.

Tausende GegnerInnen der Corona-Politik werden am 18. November in Berlin gegen das Infektionsschutzgesetz protestieren. Die Polizei rechnet mit bis zu 14.000 DemonstrantInnen, obwohl viele der Kundgebungen untersagt worden sind.

Prognose für Berlin

Der Berliner Senat befasste sich am 17. November 2020 mit seiner Impfstrategie. Die Standorte der sechs Impfstellen stehen fest. Den Aufbau der Impfzentren soll Albrecht Broemme, Berlins bekannter Ex-Feuerwehrchef und früherer Präsident des Technischen Hilfswerks, koordinieren. Mitte Dezember sollen die Impfzentren betriebsbereit sein. Die Frage, wann ein Impfstoff zugelassen wird, ist jedoch weiterhin offen.

Quellen

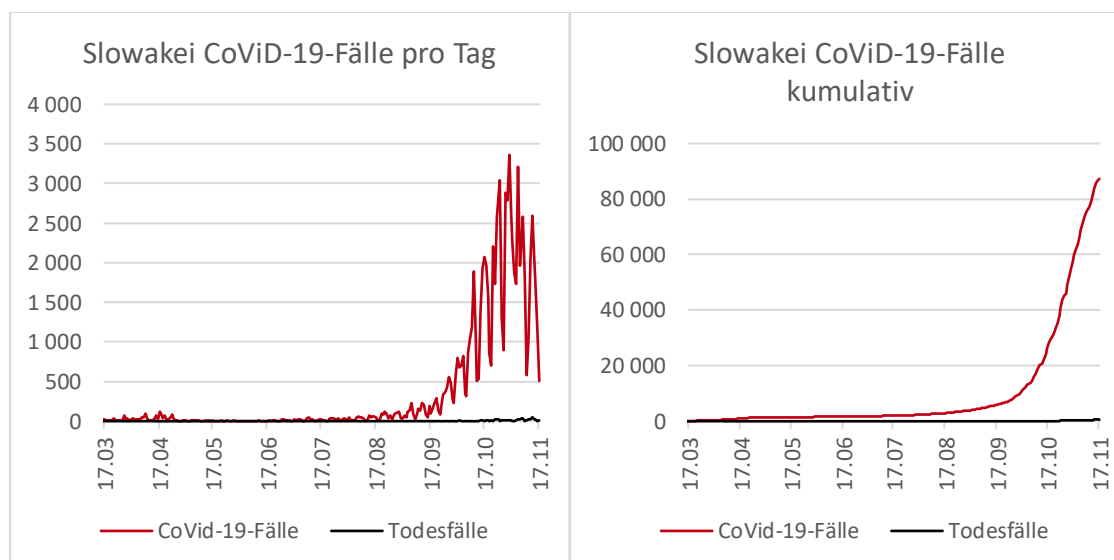
Berlin.de (Offizielle Website der Stadt, www.berlin.de)

Tagesspiegel.de (Website der Tageszeitung, www.tagesspiegel.de)

Berlinerzeitung.de (Website der Tageszeitung, www.berliner-zeitung.de)

Bratislava/Slowakei

Verlauf der CoViD-19-Infektionen in der Slowakei



Quelle: <https://data.europa.eu/euodp/de/data/dataset/covid-19-coronavirus-data>

© Eurocomm-PR

Aktuelle Lage

Die Reproduktionszahl in der Slowakei liegt derzeit bei 0,7 bis 0,9. Der gleitende Median der Neuinfektionen fiel von 2.282 auf 2.024.

Auslastung Gesundheitssystem

Die Gesamtzahl der Bettenkapazitäten für CoViD-19-PatientInnen ist zu 50 Prozent belegt. Die Zahl der Erkrankten, die eine künstliche Beatmung oder intensivmedizinische Versorgung benötigen, steigt weiter an.

Ursachen

Laut Statistiken des Gesundheitsministeriums verringerte sich der Durchschnitt der täglich durchgeführten PCR-Tests von 16.907 auf 11.316.

Neue Maßnahmen

Am Montag, den 16. November 2020, wurden Kirchen, Kinos und Theater mit einer Beschränkung der maximalen BesucherInnenkapazität von 50 Prozent sowie Schwimmbäder und Fitnesscenter mit einem sechs-Personen-Limit wiedereröffnet. Reisende aus Polen, Tschechien, Österreich und Ungarn müssen bei der Einreise in die Slowakei einen negativen PCR-Test vorweisen, der nicht älter als 72 Stunden ist.

Öffentliche Reaktionen

Die Verlängerung des Notstandes um weitere 45 Tage wurde von einer der Regierungsparteien, der "Freiheit und Solidarität" (SaS), stark kritisiert. Ebenfalls kritisierte die SaS den ursprünglichen Vorschlag des Premiers Igor Matovič (OĽaNO - Gewöhnliche Menschen und unabhängige Persönlichkeiten), Gastronomiebetriebe, Schulen und Kirchen wieder zu öffnen, unter der Bedingung, dass sie ihre BesucherInnen testen und die Testkosten mittragen werden. Laut dem SaS-Chef Richard Sulík erfüllte die Regierung ihr Versprechen nicht, die Maßnahmen nach dem Massentest zu lockern. Sulík zufolge sollten die Corona-Maßnahmen vor Ort ergriffen werden, je nachdem, wie die epidemiologische Situation in einer konkreten Region sei.

Prognose

"Wenn die Slowakei die Massentests fortsetzt und die bisher gesetzten Maßnahmen eingehalten werden, könnte der gleitende Median Anfang Dezember bei 500 liegen", sagte am Freitag, dem 13. November, der Gesundheitsminister Marek Krajčí (OĽaNO). Laut ihm ist das aber eher unrealistisch, da für so ein Ergebnis der Massentest jede Woche durchgeführt werden müsste.

Parteien

OĽaNO: Gewöhnliche Menschen und unabhängige Persönlichkeiten (Mitte-rechts)

SaS: Freiheit und Solidarität (rechts)

Quellen

Teraz.sk (Onlineportal der staatlichen slowakischen Presseagentur TASR, www.teraz.sk)

Sme.sk (Onlineportal der Tageszeitung SME, www.sme.sk)

Webnoviny.sk (Website der slowakischen Informations- und Presse-Agentur SITA, www.webnoviny.sk)

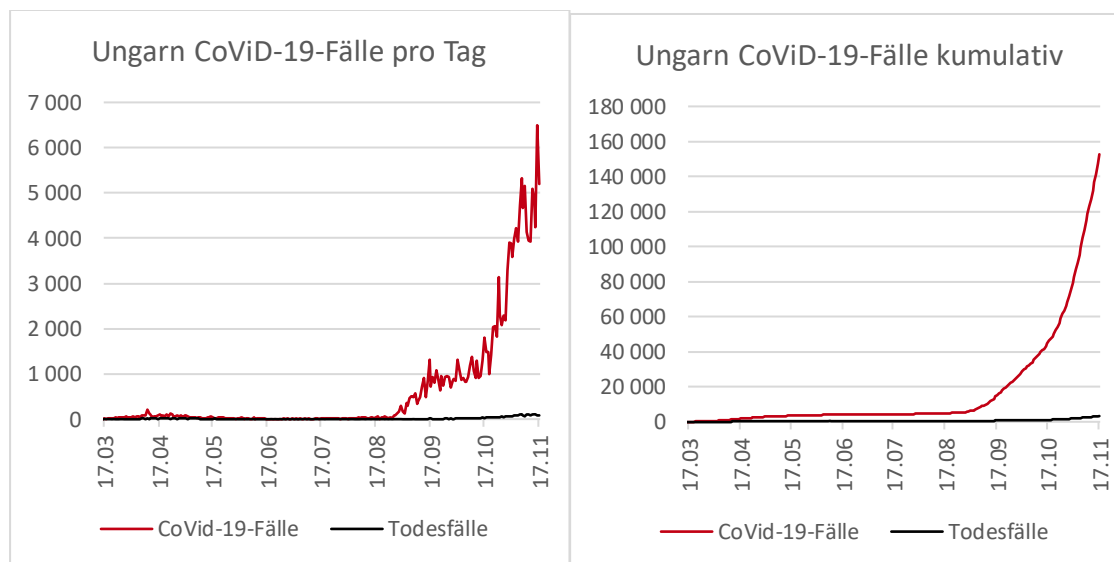
Denník N (Online-Nachrichtenportal, www.dennikn.sk)

Staatliche Themenseite zum Coronavirus (www.korona.gov.sk)

Website des slowakischen Gesundheitsministeriums (www.health.gov.sk)

Budapest/Ungarn

Verlauf der CoViD-19-Infektionen in Ungarn



Quelle: <https://data.europa.eu/euodp/de/data/dataset/covid-19-coronavirus-data>

© Eurocomm-PR

Aktuelle Lage

Die aktuelle Tendenz ist steigend, es werden täglich neue Höchstwerte registriert. Am 15. November hat Ungarn 6.495 Neuinfektionen verzeichnet. Aktuell werden 7.499 PatientInnen im Krankenhaus versorgt.

Auslastung Gesundheitssystem

Laut dem Premierminister stehen 13.409 freie Krankenhausbetten und 1.634 Intensivbetten für die Behandlung von CoViD-19-PatientInnen zur Verfügung. Seit dem 16. November unterstützen Soldaten Tätigkeiten bezüglich Coronavirus in 93 Krankenhäusern landesweit, es handelt sich in erster Linie um körperliche und logistische Arbeit sowie Temperaturmessungen. Laut ungarischem Krankenhausverband ist der Personalmangel in den Krankenhäusern kritisch.

Ursachen

In den meisten Fällen ist es nicht mehr möglich festzustellen, wo und wie die Infizierten sich angesteckt wurden. Man geht deswegen davon aus, dass das Virus bereits in der Phase der gemeinschaftlichen Verbreitung sei.

Neue Maßnahmen

Der Ungarische Rettungsdienst setzt sechs mobile Test-Busse ein, davon vier in Budapest. MitarbeiterInnen in Grundschulen, Kindergärten und Kinderkrippen werden wöchentlich mit Antigen-

Schnelltests getestet, die Testungen werden von MedizinstudentInnen durchgeführt. Die Gültigkeit der nach der erneuten Einführung der Gefahrenlage abgelaufenen offiziellen Dokumente wurde bis 60 Tage nach dem Ende der Gefahrenlage verlängert.

Öffentliche Reaktionen

Um sich gegen die Epidemie zu schützen, empfiehlt der Hauptarzt des Zentralkrankenhauses Süd-Pest der Bevölkerung, neben der Einhaltung der offiziellen Regelungen auch hohe Dosen von Vitamin C und D zu sich zu nehmen.

Prognose

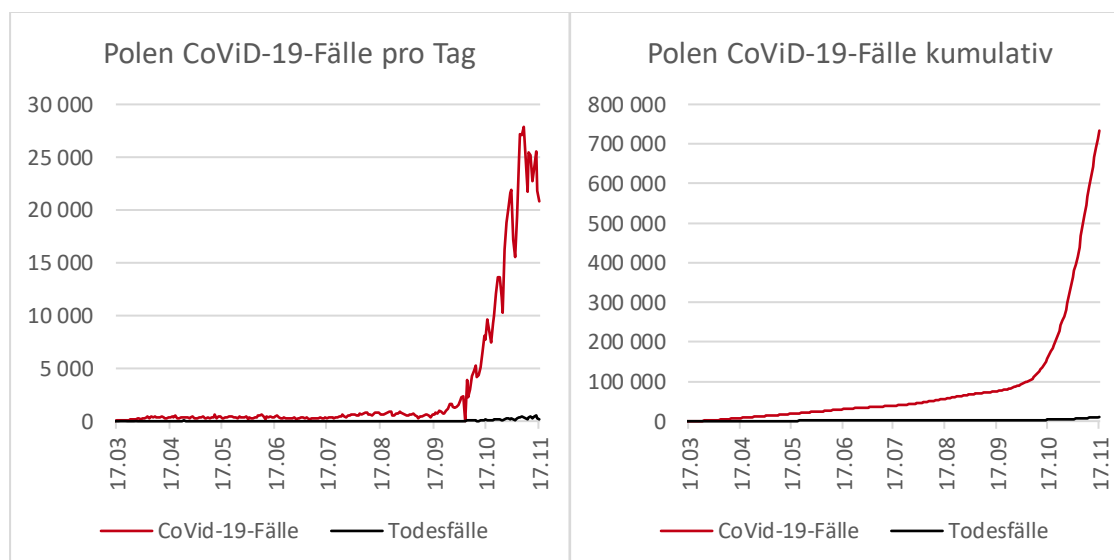
Dem Minister für Human Resources, Miklós Kásler (parteilos), zufolge wird die Zahl der Neuinfizierten bis 10. Dezember erheblich steigen.

Quellen

koronavirus.gov.hu (offizielle Website der Regierung über Corona, www.koronavirus.gov.hu)
infostart.hu (Nachrichtenportal, www.infostart.hu)

Krakau/Polen

Verlauf der CoViD-19-Infektionen in Polen



Quelle: <https://data.europa.eu/euodp/de/data/dataset/covid-19-coronavirus-data>

© Eurocomm-PR

Aktuelle Lage

Die aktuelle Tendenz in Polen bleibt stabil auf hohem Niveau. Die täglichen Zuwächse in der vergangenen Woche lagen zwischen 19.152 und 25.571 neuer Fälle. Beunruhigend ist die Entwicklung der Sterbefallzahlen. Am 14. November wurde ein negativer Tagesrekord von 548 verzeichnet. Heute liegt die Zahl bei 357.

Auslastung Gesundheitssystem

Die Auslastung des Gesundheitssystems liegt - trotz offizieller Angaben der Regierung über die freien Spitalsbetten für CoViD-19-PatientInnen in vielen Regionen - am Limit. Zurzeit sind in Polen 23.033 Menschen hospitalisiert, 2.114 davon werden künstlich beatmet. 60 Prozent der CoViD-19-Betten sind zurzeit belegt und dies, obwohl die Zahl der neuen CoViD-19 Betten kontinuierlich erhöht wird und insgesamt 36.730 ausmacht. Die Beatmungsgeräte sind zu fast 75 Prozent in Verwendung. Das erste Feldspital mit 300 Betten im Warschauer Nationalstadion hat die ersten 35 Corona-PatientInnen aufgenommen. Trotz des Vorhandenseins von 40 Beatmungsgeräten, für die eine Bereitschaftsgebühr eingenommen wird, werden die schwierigeren Fälle in die regulären Krankenhäuser transportiert. Der Aufbau von provisorischen Spitälern wird in jeder Woiwodschaft fortgesetzt. Der Zugang zu Spitälern für Nicht-CoViD-19 PatientInnen ist nach wie vor stark eingeschränkt.

Ursachen

Das Virus verbreitet sich in ganz Polen. Ein neuer Rekord mit 27.875 neuen Fällen wurde am 7. November registriert. Es werden relativ wenige Tests durchgeführt, 41.983 in den vergangenen 24 Stunden. Circa 50 Prozent der Tests sind positiv.

Neue Maßnahmen

Das Gesundheitsministerium hat ein System zur häuslichen Gesundheitsüberwachung der CoViD-19-Erkrankten aus den Risikogruppen (55+, mit anderen schweren Erkrankungen) eingeführt. Die PatientInnen werden von den HausärztInnen im System gemeldet, bekommen ein Pulsoxymeter und eine App "PulsoCare" zur Eintragung ihrer Puls- und Blutsättigungswerte. Diese werden von ÄrztInnenteams überwacht, die auch für alle Fragen der BenützerInnen über eine Hotline zur Verfügung stehen. Das Gesundheitsministerium hat zwei Millionen Stück von Antigentests "CoViD-19 Antigen (Ag) Rapid Test Device" der Firma "Abbott Panbio" gekauft. Ein positives Ergebnis des Tests muss dann nicht durch einen PCR-Test bestätigt werden.

Öffentliche Reaktionen

Der Ombudsmann Adam Bodnar (parteilos) hat in einem Schreiben an den Gesundheitsminister Adam Niedzielski (parteilos) auf die dramatische Situation in den Krankenhäusern, fehlende Koordination der Rettungsteams und auf Probleme medizinischer Fürsorge bei PatientInnen ohne CoViD-19 hingewiesen. Sehr beunruhigend seien die Fälle von langen Warteschlangen der Rettungswagen vor der Aufnahme in die Spitäler und sogar Todesfälle in Rettungsfahrzeugen während der Wartezeit.

Prognose

Laut Paweł Grzesiowski, Immunologe aus der Medizinischen Universität Warschau, wird es Ende November circa 1.000 Todesfälle am Tag geben. Der durchschnittliche Todeszeitpunkt liegt circa drei Wochen nach dem Beginn der Infektion. Ende Oktober lag die Neuinfektionen-Zahl bei circa 15.000 pro Tag, derzeit beträgt sie zwischen 20.000 bis 25.000 Fälle. In zwei bis drei Wochen werden die Folgen des Anstiegs der Infektionen zu sehen sein. Das Schlimmste dürfte Polen noch bevorstehen.

Quellen

onet.pl (Nachrichtenportal, www.onet.pl)

wp.pl (Nachrichtenportal, www.wp.pl)

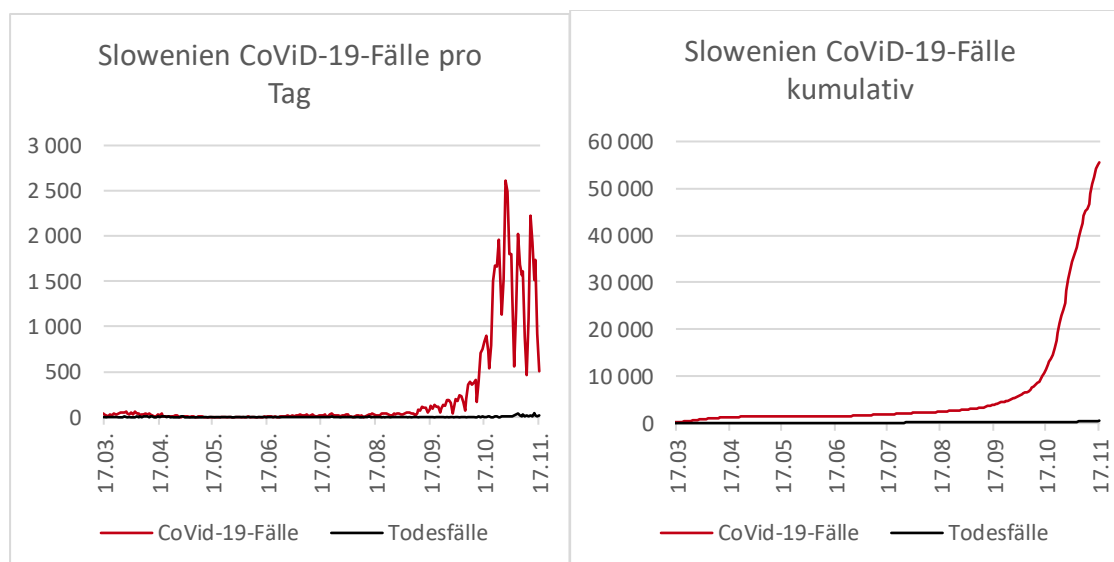
tvn24.pl (Nachrichtenportal des privaten Nachrichtenfernsehen TVN24, www.tvn24.pl)

wyborcza.pl (Internetausgabe der Tageszeitung Gazeta Wyborcza, www.wyborcza.pl)

pulsmedycyny.pl (Internetausgabe der Zeitschrift Puls Medycyny, www.pulsmedycyny.pl)

Ljubljana/Slowenien

Verlauf der CoViD-19-Infektionen in Slowenien



Quelle: <https://data.europa.eu/euodp/de/data/dataset/covid-19-coronavirus-data>

© Eurocomm-PR

Aktuelle Lage

Die slowenische Regierung hat mit dem heutigen Tag den Epidemie-Notstand um 30 Tage verlängert. Mit Montag, dem 16. November 2020, ist das öffentliche Leben in Slowenien so gut wie zum Stillstand gekommen. Wegen der neuen Maßnahmen zur Eindämmung weiterer Infektionen sind nur noch Lebensmittelgeschäfte, Apotheken, Banken und Postfilialen offen. Verboten ist auch der Verkauf von Bekleidung, Schuhen und technischer Ware in größeren Lebensmittelgeschäften. Der öffentliche Bahn- und Busverkehr ruht, Taxis dürfen weiterhin fahren, Dienstleistungsbetriebe mussten schließen, der Unterricht läuft online und es besteht ein generelles Versammlungsverbot. Von 21 Uhr bis 6 Uhr gilt auch eine nächtliche Ausgangsperre. Die verschärften Maßnahmen sind vorerst für 14 Tage vorgesehen.

Auslastung Gesundheitssystem

In den slowenischen Krankenhäusern herrscht ein verschärfter Pflegenotstand. Ein schnelles Wachstum von Infektionszahlen konnte jedoch gestoppt werden. Das Gesundheitssystem wird wahrscheinlich bis Ende des Monats unter Druck stehen. Laut dem Gesundheitsminister erhalten alle Sloweninnen und Slowenen derzeit die Pflege, die sie benötigen. Die tägliche Zahl der Krankenhausaufnahmen ist immer noch geringfügig höher als die Zahl der Entlassungen. Diese Zahlen schwanken seit einigen Tagen bei rund 1.200 PatientInnen.

Ursachen

Laut Leiterin der Gruppe der CoViD-19-Expertinnen und -Experten habe Slowenien die erste Infektionswelle mit großem Erfolg unter Kontrolle gebracht. Indirekt hat man aber durchblicken lassen, dass die Intensität der zweiten Welle unterschätzt wurde und dass einfache Maßnahmen wie Schutzmasken, Mindestabständen und die Hygienevorschriften nicht genügend seien.

Neue Maßnahmen

Das slowenische Parlament wird nächste Woche über das sechste Anti-Corona-Maßnahmenpaket abstimmen. Mit diesem Maßnahmenpaket sollen die Folgen und Auswirkungen von CoViD-19 auf die slowenische Wirtschaft, den Arbeitsmarkt und das Gesundheitswesen abgeschwächt werden. Wegen der schwierigen Gesamtsituation hat die Regierung bereits mit der Vorbereitung des siebten Maßnahmenpaketes begonnen. Mit diesem müssen vor allem Arbeitsplätze geschützt und Unternehmen am Leben erhalten werden.

Öffentliche Reaktionen

Der Premier hat bereits angekündigt, dass einige Maßnahmen definitiv bis Weihnachten bestehen bleiben. Dr. Logar vom Infektionsklinikum in Ljubljana erhofft sich von den verschärften Maßnahmen eine Trendwende: Die Infektionszahlen haben sich zwar auf hohem Niveau eingependelt, doch ist man von einem sichtbaren Rückgang noch weit entfernt.

Prognose

Laut dem Forschungsinstitut Jožef Stefan beträgt die Reproduktionszahl derzeit ungefähr $R = 1,0$. Das Virus breitet sich mit einer konstanten Geschwindigkeit aus, dadurch nimmt die Epidemie nicht ab. Da die Anzahl der Krankenhauseinweisungen darauf hinweist, dass die Epidemie langsam abnimmt, während die Anzahl der positiven Tests darauf deutet, dass die Epidemie langsam zunimmt ist die Situation unklar. Krankenhäuser werden voraussichtlich Ende November mit 1.300 Personen in stationärer Behandlung, davon 230 auf Intensivstationen, am stärksten ausgelastet sein. Es wird dann erwartet, dass die Epidemie aufgrund schärferer Maßnahmen nachlässt.

Quellen

nijz.si (Webportal des Nationalen Institutes für Gesundheit, www.nijz.si)

covid-19.sledilnik.org (Website mit Informationen des Nationalen Instituts für öffentliches Gesundheitswesen, des Gesundheitsministeriums und der Regierung, <https://covid-19.sledilnik.org/si/stats>)

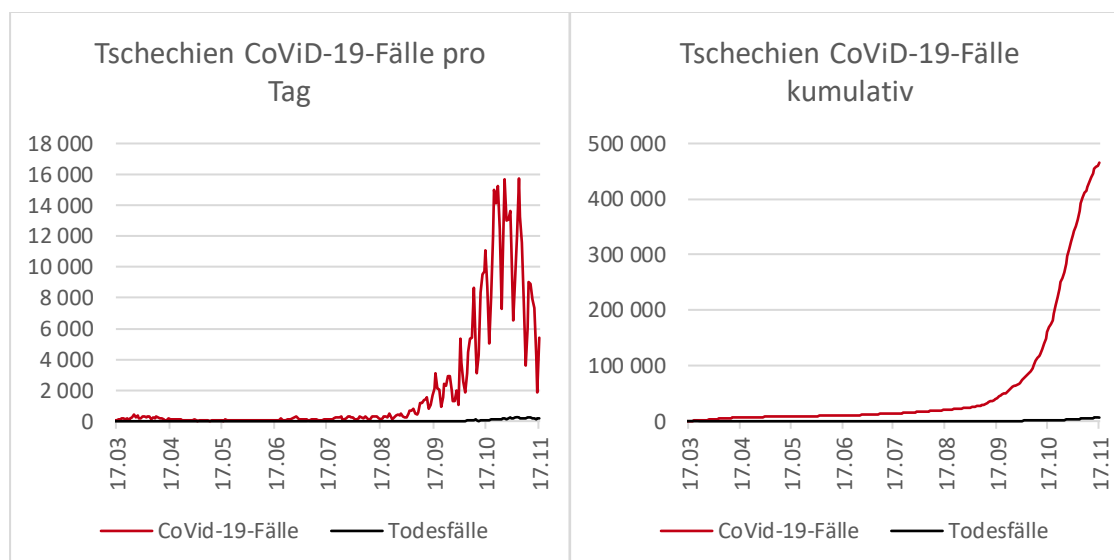
IJS.si (Website des Forschungsinstituts Jožef Stefan, <https://www.ijs.si/ijsw>)

rtvslo.si (Webportal des Slowenischen Nationalfernsehens, www.rtvsllo.si)

sta.si (Slowenische Presseagentur, www.sta.si)

Prag/Tschechien

Verlauf der CoViD-19-Infektionen in Tschechien



Quelle: <https://data.europa.eu/euodp/de/data/dataset/covid-19-coronavirus-data>

© Eurocomm-PR

Aktuelle Lage

Tschechien hat den Höhepunkt der zweiten Welle der Pandemie bereits überschritten. Alle Zahlen haben derzeit eine sinkende Tendenz. Vor Optimismus wird jedoch noch gewarnt.

Auslastung Gesundheitssystem

Die Auslastung des Gesundheitssystems in Tschechien kann nicht einheitlich betrachtet werden. Große Krankenhäuser haben derzeit genügend freie Bettkapazitäten. Engpässe sind derzeit eher vereinzelt und betreffen nur kleine Spitäler auf dem Land. Die Engpässe werden flexibel regional gelöst. Jene Spitäler, die genug freie Betten haben, wie beispielsweise das Universitätskrankenhaus "FN Motol" im 5. Prager Bezirk, stellen diese derzeit für PatientInnen aus anderen Regionen zur Verfügung. Die beiden Notkrankenhäuser, die in Prag (Kapazität von 500 Personen) und in Brünn (Kapazität vom 300 Personen) errichtet wurden, sind zwar betriebsbereit, wurden bislang jedoch noch nicht benötigt.

Zum Stichtag 15. November 2020 waren in Tschechien 24,24 Prozent Intensivbetten, 33,3 Prozent der Betten mit einer Möglichkeit der künstlichen Beatmung und 45 Prozent der ECMO-Betten (extrakorporaler Kreislauf und Lungenunterstützung) frei. Zu diesem Zeitpunkt waren 6.592 Personen hospitalisiert, davon 1.042 in einem kritischen Zustand.

Ursachen

Das Virus breitet sich fast unkontrolliert aus, sodass das Tracking der lokalen Hygienestationen nicht mehr effektiv ist.

Neue Maßnahmen

Am 18. November 2020 wurde die maximale Anzahl an Kundinnen und Kunden, die sich in einem Geschäft befinden dürfen, auf maximal eine Person auf 15 Quadratmetern Verkaufsfläche begrenzt. Ab heute dürfen die Erst- und ZweitklässlerInnen zurück in die Schule. Sollte die aktuell positive epidemiologische Situation weiterhin anhalten, könnten bald auch andere Schulstufen in die Klassenzimmer zurückkehren. Alle anderen geltenden Maßnahmen bleiben, mit der Option auf Verlängerung, mindestens bis 20. November 2020 in Kraft. Über die Verlängerung des Notstandes wird am Donnerstag, dem 19. November 2020, im tschechischen Parlament abgestimmt.

Öffentliche Reaktionen

Gesundheitsminister Jan Blatný (parteilos für ANO) will die Kontaktnachverfolgung von Corona-Infizierten zentralisieren und professionalisieren. Dazu soll eine Novelle des Gesetzes über öffentliche Gesundheit ausgearbeitet werden. Den Vorstellungen des Ministers zufolge soll das zentrale Gesundheitsamt an der Spitze des Systems stehen. Derzeit sind in der Kontaktnachverfolgung 3.500 MitarbeiterInnen tätig. Dies findet der Minister ausreichend. Bei 6.000 bis 8.000 Neu-Infizierten am Tag könnten dann in fast allen Fällen die Kontaktpersonen ermittelt werden.

Die ersten Lieferungen eines Impfstoffs sollten voraussichtlich im Jänner 2021, eventuell auch früher, eintreffen. Gesundheitsminister Blatný will, dass die Impfung von den Krankenkassen übernommen wird. Das Ministerium hat mit verschiedenen LieferantInnen über insgesamt sieben Millionen Impfdosen verhandelt. Der Minister hofft, eine Durchimpfungsrate von 65 bis 70 Prozent zu erreichen.

Prognose

Sollte die derzeitige Entwicklung der CoViD-19-Fallzahlen anhalten und die bestehenden Maßnahmen beibehalten werden, werde Tschechien, dem Gesundheitsminister zufolge, Mitte Dezember unter 1.000 Neuinfektionen pro Tag kommen. Die Epidemie sei derzeit gebremst, es sei aber die Frage, ob die Bremsung stark genug sei; er warnte vor einer voreiligen Lockerung der Maßnahmen.

Partei

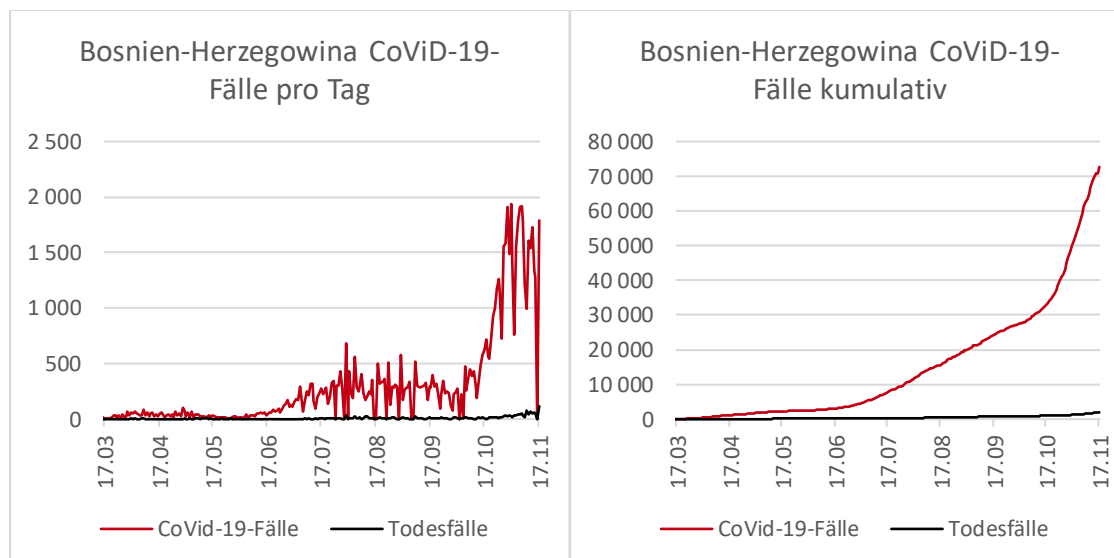
ANO: JA (Mitte)

Quellen

ČT 24 (öffentlich-rechtlicher Fernsehnachrichtenkanal, www.ct24.cz)
iRozhlas.cz (öffentlich-rechtliches Nachrichtenportal, www.irozhlas.cz)
Mzcr.cz (Website des Gesundheitsministeriums, www.mzcr.cz)
Tschechischer Rundfunk (öffentlich-rechtlicher Radiosender, www.rozhlas.cz)

Sarajevo/Bosnien-Herzegowina

Verlauf der CoViD-19-Infektionen in Bosnien-Herzegowina



Quelle: <https://data.europa.eu/euodp/de/data/dataset/covid-19-coronavirus-data>

© Eurocomm-PR

Aktuelle Lage

Die Zahl der täglichen Neuinfektionen ist weiterhin hoch aber stabil, wobei die Mortalitätsrate noch immer ernst zu nehmen ist. Bosnien-Herzegowina befindet sich weltweit auf Platz 22 bezüglich der Zahl von Todesfällen pro Million EinwohnerInnen. In den vergangenen sieben Tagen wurden landesweit 341 Verstorbene verzeichnet.

Auslastung Gesundheitssystem

Der Personalausfall im Gesundheitssektor ist nach wie vor das Hauptproblem. Allein in Sarajevo sind 500 Beschäftigte der Universitätsklinik krankgeschrieben. Die ÄrztInnenkammer des Teillandes Föderation meldet einen Mangel an Pflegepersonal. Eine Pflegekraft versorgt im Schnitt 20 CoViD-19-PatientInnen. In der Universitätsklinik im Teilland Srpska (UKC) werden 450 PatientInnen stationär behandelt. Das UKC Srpska verfügt über 550 CoViD-19-Betten und 750 Betten für weitere PatientInnen.

Ursachen

Die Ursachen sind schwer zu ermitteln. Arbeitsplätze und Wahlkampfversammlungen gelten weiterhin als Hauptursachen für die Ausbreitung. Zudem wurden landesweit kritische Luftqualitätswerte gemessen. Die Mortalitätsrate ist Expertinnen und Experten zufolge auf den geringen Prozentsatz stationärer Behandlungen zurückzuführen. Lediglich acht bis zehn Prozent der bestätigt Infizierten befinden sich in CoViD-19-Kliniken, in Sarajevo weniger als vier Prozent. Ein normaler Prozentsatz wären jedoch 14 Prozent.

Neue Maßnahmen

Da am 15. November 2020 die landesweiten Kommunalwahlen stattfanden, wurden keine vollkommen neuen Maßnahmen verhängt. Im Teilland Föderation fand am Montag und Dienstag kein Präsenzunterricht statt, da die Wahllokale, die in den Schulen untergebracht waren, desinfiziert werden mussten. Die Republika Srpska führt den Online-Unterricht, wegen Desinfizierung bis Freitag fort. Die Regierung im Teilland Föderation wird rund 5 Millionen Euro für die Unterstützung des Gesundheitssystems bereitstellen. Im Kanton Sarajevo wurden weitere Maßnahmen für die Eindämmung der wirtschaftlichen Folgen vorgestellt, darunter zinslose Darlehen. Geltende Schutzmaßnahmen im Teilland Srpska werden bis zum 30. November 2020 verlängert. Das bedeutet ein Verbot aller öffentlichen Versammlungen von mehr als 50 Personen, ein Verbot für Livemusik in der Gastronomie und Hotellerie, und beschränkte Arbeitszeiten von 6 bis 22 Uhr.

Öffentliche Reaktionen

Der Infektiologe des Allgemeinen Krankenhauses in Sarajevo, Prim. Dr. Ednan Drljević, sagte, dass die hohe Mortalitätsrate auf die deutlich schnellere Ausbreitung des Virus zurückzuführen sei. In Bosnien-Herzegowina werde weniger getestet als in anderen Ländern, und der Prozentsatz stationärer Behandlungen sei ebenfalls niedriger. Das alles stufte er als besorgniserregend ein.

Prognose

Für Bosnien-Herzegowina gibt es keine offiziellen Prognosen. Der Krisenstab Teilland Föderation deutete mehrmals darauf hin, dass die Kommunalwahlen und die damit verbundenen Wahlkampfversammlungen und Siegesfeiern das epidemiologische Bild im Land deutlich geprägt hätten, was sich jedoch erst in 15 Tagen zeigen werde.

Quellen

Avaz.ba (Onlinemedium, www.avaz.ba)

Bhrt.ba (Website des öffentlichen Fernsehsenders, www.bhrt.ba)

Fena.ba (Nachrichtenagentur, www.fena.ba)

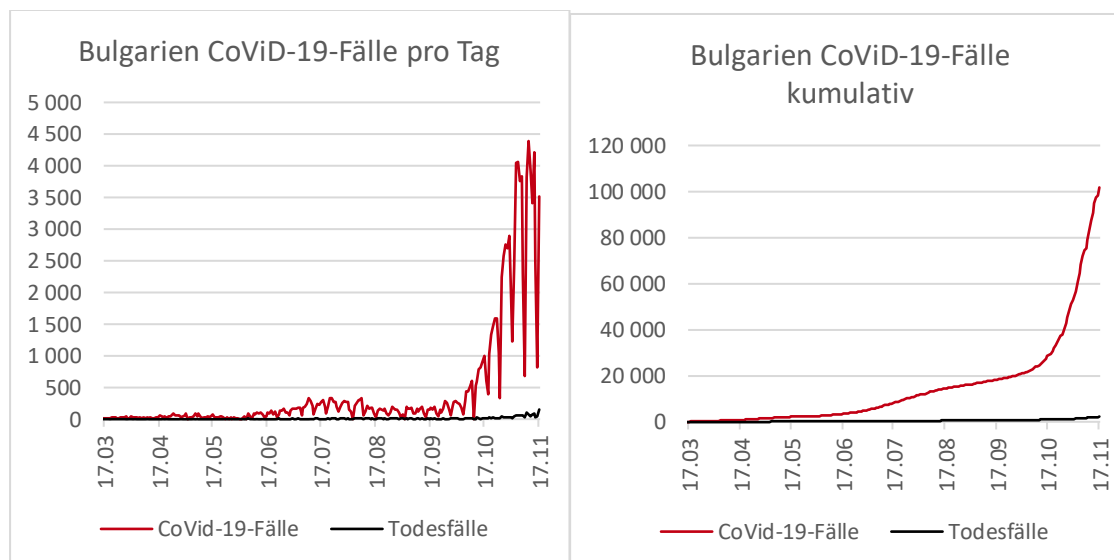
Klix.ba (Onlinemedium, www.klix.ba)

Mcp.gov.ba (Website des Ministeriums für Ziviles, www.mvp.gov.ba)

Rtrs.tv (Website des öffentlichen Fernsehsenders, www.rtrs.tv)

Sofia/Bulgarien

Verlauf der CoViD-19-Infektionen in Bulgarien



Quelle: <https://data.europa.eu/euodp/de/data/dataset/covid-19-coronavirus-data>

© Eurocomm-PR

Aktuelle Lage

Die Zahlen in Bulgarien bleiben hoch, der Aufwärtstrend ist etwas zurückgegangen. In der letzten Woche variiert die Anzahl der täglichen Neuinfizierten zwischen 2.500 und 4.800. Die Anzahl der Verstorbenen bleibt ebenfalls hoch. Der Prozentsatz der positiven Ergebnisse der durchgeführten PCR-Tests liegt zwischen 30 und 44 Prozent. Die BürgerInnen hamstern Medikamente, die angeblich gegen CoViD-19 helfen sollen.

Auslastung Gesundheitssystem

Zum Stichtag 12. November 2020 sind 40 Prozent der Allgemeinbetten und 23 Prozent der Intensivbetten belegt, wobei das Land in der EU an 14. Stelle bei Morbidität und an siebenter Stelle bei der Mortalität liegt. 140 MedizinstudentInnen haben sich freiwillig gemeldet in den Krankenhäusern zu arbeiten. In acht städtischen Polikliniken in Sofia wurden CoViD-19-Ordinationen eröffnet. Dort können Menschen mit leichten Symptomen gratis auf Antigene getestet werden. Bei Bedarf werden kostenfrei auch ein Blutspiegel und ein Röntgenbild gemacht. Die PatientInnen benötigen dafür jedoch eine Überweisung von ihrer Hausärztin beziehungsweise von ihrem Hausarzt. Widrigenfalls müssen sie für die Kosten selbst aufkommen. Taxiunternehmen in Sofia stellen im Ernstfall 50 bis 60 Fahrzeuge zum Transport von Infizierten zur Verfügung. Vier weitere Kliniken des Militärsitals in Sofia stehen nun für CoViD-19-PatientInnen zur Verfügung. Der Druck auf die Krankenhäuser ist in den Kreisen Sofia, Blagoevgrad, Plovdiv, Burgas und Schumen bulgarienweit am stärksten. Zusätzliche 20.000 Packungen der meistgefragten Medikamente wurden vom Gesundheitsministerium für die Apotheken bereitgestellt.

Ursachen

Die Virusverbreitung ist unkontrollierbar. Aufgrund der hohen Anzahl an Infizierten können auch nicht sämtliche Kontaktpersonen eruiert beziehungsweise unter Quarantäne gestellt werden. Die Nichteinhaltung der Antiepidemie-Maßnahmen trägt zur weiteren Verbreitung bei.

Neue Maßnahmen

Auf Anordnung des Gesundheitsministers wurden für den Zeitraum 12. bis 30. November weitere Maßnahmen verhängt. So werden die SchülerInnen der 5. bis 12. Klasse in jenen Kreisen auf Fernunterricht umgestellt, in denen der 14-tägige Inzidenzwert über 119,9 liegt. Fernunterricht gilt auch für die Universitäten mit Ausnahme von Praktika bestimmter Fachrichtungen wie Medizin und Zahnmedizin. Die Öffnungszeiten der Lokale sind auf den Zeitraum 6 bis 23.30 Uhr begrenzt. Die Einkaufszeiten für SeniorInnen über 65 Jahre sind von 13.30 bis 16.30 Uhr, in Apotheken von 8 bis 10 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr. Minderjährige dürfen nur in Begleitung die Einkaufszentren betreten. Alle nicht notwendigen Operationen wurden verschoben und die Aufnahme von PatientInnen in den Krankenhäusern wurde eingestellt. Bei einer Morbidität über 600 auf 100.000 Personen im Zeitraum von 14 Tagen werden die Maßnahmen verschärft. In jeder Kreisstadt soll es mindestens ein Krankenhaus geben, das nur Coronavirus-Infizierte behandelt, sowie mindestens eines, in dem keine CoViD-19-Erkrankte aufgenommen werden. Die Gemeinde Sofia stellt drei kommunalen Krankenhäusern mobile Röntgengeräte zur Verfügung.

Öffentliche Reaktionen

Bildungsminister Krassimir Valtshev (parteilos) erklärte, dass die Regierung aktuell überlege zwischen Fern- und Schulunterricht zu wechseln. Ferner sei keine Annullierung des Schuljahrs geplant, verkürzte Sommerferien seien aber nicht ausgeschlossen.

Der Bulgarische Ärzteverband brachte den Vorschlag ein, rezeptfreie Medikamente in Lebensmittelgeschäften zu verkaufen, sowie weitere Notapotheken zu eröffnen.

Die Bulgarische Hotellerie- und Restaurant-Assoziation äußerte die Meinung, dass die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen und Förderungen ungenügend seien.

Psychologinnen und Psychologen riefen auf Kinder von Nachrichten über CoViD-19 fernzuhalten. Diese hätten Einfluss auf ihre Psyche und würden zu Angstzuständen führen.

Prognose

Vizepremier Tomislav Donschev (GERB – Bürger für eine europäische Entwicklung Bulgariens) erklärte, dass der Höhepunkt der Epidemie in Bulgarien wahrscheinlich im Dezember sei. Der Mathematikprofessor Nikolaj Vitanov vom Nationalen Krisenstab meinte sogar, dass die erste Dezemberhälfte die schwierigste sein werde. Bei weiterer Nichteinhaltung der Maßnahmen könnten auch Jänner und Februar kritisch werden.

Partei

GERB: Bürger für eine europäische Entwicklung Bulgariens (Mitte-rechts)

Quellen

Coronavirus.bg (Informationsportal der Regierung, www.coronavirus.bg)

Dnes.bg (Onlinemedium, www.dnes.bg)

Bnr.bg (Website des Bulgarischen Nationalradios, www.bnr.bg)

Sofia.bg (Website der Gemeinde Sofia, www.sofia.bg)